

# Wenn's menschelt und trotzelt

BEST OF  
KABARETT  
JETZT  
NEUE  
DVDs

KURIER.AT/SHOPWELT

**Kabarett-DVD-Edition.** Joesi Prokopetz: „Übrigens! Aber das nur nebenbei“

VON WERNER ROSENBERGER

Sein aktuelles Kabarettprogramm „Die Schöpfung. Eine Beschwerde“ ist ein sympathisches Lamento auf einen großen Pfusch. Inklusive einer Beschwerde über das Ablaufdatum der menschlichen Existenz.

Und der Mensch?

„Insgesamt eine Fehlkonstruktion“, sagt Joesi Prokopetz im KURIER-Gespräch. „Und sollte es irgendwo einen Gott geben, ein Fall für Gewährleistung.“

## Schöpfungskritik

Was ärgert den Satiriker, Songwriter, Autor und Erfinder des Austropop derzeit besonders?

„Die ansteigende österreichische Indolenz, die sich zum Rekordhochentwickelt, das Banale, dem man begegnet, wenn man Radio oder Fernsehen aufdreht: Bei so viel Nicht-Inhaltlichkeit ist ja oft Leere schon mehr. Kein Wunder, dass dann auch in der Kleinkunst die Vordergründigkeit fröhliche Urständ' feiert.“

Aber wäre neben der kabarettistischen Schöpfungskritik – „Die Schöpfung als Gesamtkonzept ist ein Pfusch! Aber was soll schon in einer Woche Arbeit und einem Ruhetag groß rauskommen.“ – nicht vor allem eine fundamentale Politikerkritik angebracht?

„Kaum. Die österreichische Politik ist so nahe an der Realsatire, dass sie für mich im Kabarett nicht infrage kommt, weil einen die politische Realität ständig überholt“, so Prokopetz.

## Realität überholt Satire

„Hätte ich vor einem Jahr in einem Programm in einer Polit-Passage gesagt: Herr Stronach wird aus Kanada kommen und um viel Geld abgehalfterte Politiker anderer Parteien einkaufen, dann wäre ich nur ein halbes Jahr später von der Realität überholt worden. Weil es sich genauso abgespielt hat.“

In seinem Solo „Übrigens! Aber das nur nebenbei“ – jetzt auf DVD erhältlich – philosophiert Prokopetz darüber, dass die menschliche Existenz völlig sinnlos ist und der Humor oft nur die Höflichkeit der Verzweiflung.

## Dem Leben abgesehen

Seine aberwitzigen wie skurrilen, fein beobachteten wie hintersinnigen Geschichten destilliert er direkt aus dem Leben: aus der U-Bahn in Wien, aus Kaffeehäusern und Beiseln, aus der Steiermark oder sonst irgendwoher aus der schönen Alpenrepublik.

Klar, dass es dabei nicht nur „menschelt“, sondern mitunter „trotzelt“ zum „Volksmundgeruch“. Denn: „Kaum ist ein Österreicher g'scheit, ist er schon ein Trottel auch“, so der 61-Jährige. Nachsatz mit Sarkasmus: „Jede Dummheit findet einen, der sie macht.“

Er erklärt: Warum Verkäuferinnen in Modemärkten „unsichtbar“ sind, wie lange fünf Minuten dauern können und dass Gott die Welt in drei Tagen hätte er-

schaffen sollen, weil wir dann vier Tage Wochenende hätten ...

Es geht einfach um alles bis hin zu den letzten Fragen: „Warum bin ich hier? Wohin gehe ich?“ Und vor allem: „Wer bezahlt das alles?“ Oder: „Wie ernähre ich mich ohne Unterkiefer?“

## Sinn des Daseins

Über das österreichische Idiom, das die österreichische Seele, ja, die österreichische Tragödie widerspiegelt, führt uns Prokopetz mit seinem Solo bis hin zur tröstlichen Erkenntnis: „Der Grund unseres Hierseins ist noch lange nicht der Sinn unseres Daseins.“

Die G'schichten und G'schichterln ergeben einen roten Faden und suggerieren: Es kann nur ein paar Haltungen geben gegenüber dem Zustand, den wir Welt nennen. Die mit abgezahltem Eigenheim und gesicherter Zusatzpension sagen: „Aber geh ...“

Und „widerwärtige Menschen erklären aus widerwärtigen Motiven“, worauf der Kapitalismus basiert: „Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.“ Statt die Wahrheit zu sagen: „Geht's der Wirtschaft gut, geht's den G'stopften super.“

In Zukunft werde er, so Prokopetz, wahrscheinlich „nur noch aus dem Fundus schöpfen“, ergänzt um manch Neues. Vorläufiger Arbeitstitel des geplanten Package-Projektes aus Programm und Buch für 2014/15: „Vorletzte Worte, Teil 1“.

**INFO:** Die neue KURIER-Edition „Best of Kabarett“ – 10 DVDs – gibt es zum Shopweltpreis um € 89,90 (statt € 99,90) unter [KURIER.at/shopwelt](http://KURIER.at/shopwelt).

INTERNET  
[www.prokopetz.at](http://www.prokopetz.at)



ALFRED PANY



Joesi Prokopetz schöpft aus der Dämonie des Alltags – seine Programme sind „aus dem Leben gegriffen“